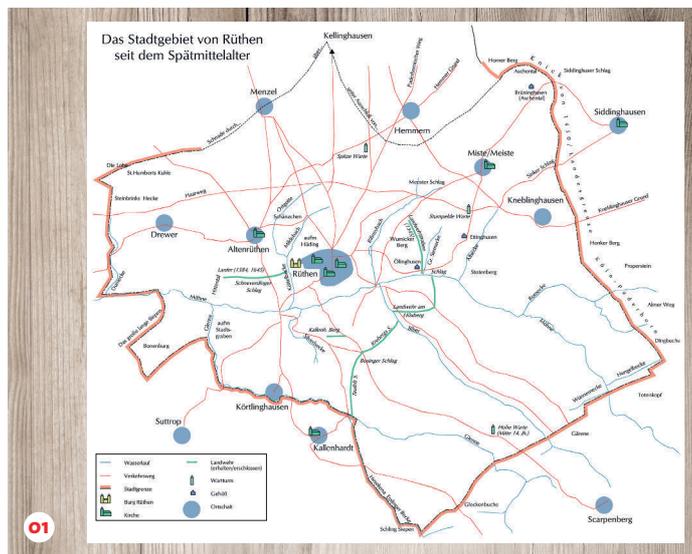
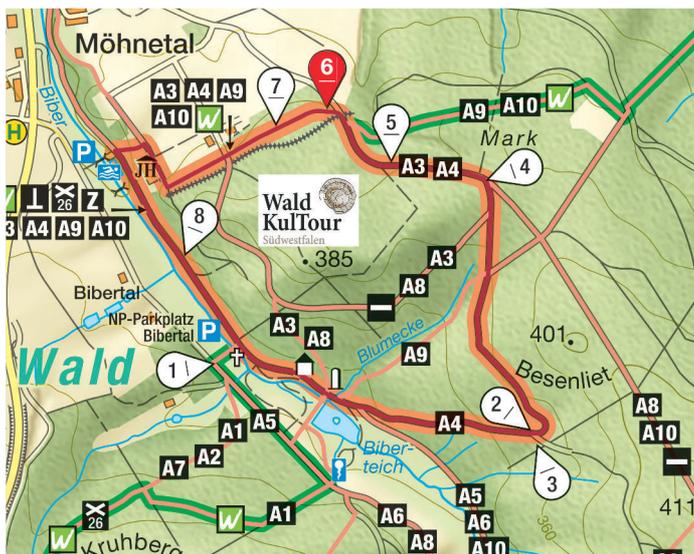


6 LANDWEHR



Übrigens ...

Um die oft einige Kilometer langen Landwehren zu errichten, wurde meist die zum Frondienst pflichtige Bevölkerung eingesetzt. Auch regelmäßige Kontrollen und Pflegeschnitte waren notwendig, um eine geschlossene Barriere entstehen zu lassen. Meist wurden die Erdwälle mit Hainbuchen und dornreichen Bäumen und Sträuchern, wie Schwarz- und Weißdorn, bepflanzt und miteinander verwoben. Aber auch Wildrosen verstärkten häufig die Landwehr. Die dichten Hecken waren Lebensraum und sicherer Rückzugsort für viele nützliche Vogelarten, Insekten und Kleinsäuger.

LANDWEHR

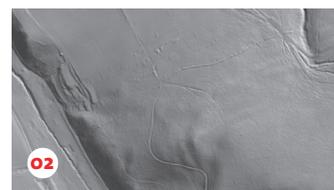
Der noch heute an dieser Stelle gut zu erkennende Wall ist Bestandteil einer wahrscheinlich aus dem Spätmittelalter stammenden Landwehr auf Rühther Stadtgebiet.

Bei einer Landwehr handelt es sich um eine Verteidigungsanlage zum Schutz der Bevölkerung, aber auch zur Sicherung und Markierung von Grenzen. Meist bestand sie aus ein oder zwei Gräben, deren Aushub zu einem direkt angrenzenden Wall aufgeschüttet wurde. Dieser wurde dann mit einer dichten Hecke aus Bäumen und Sträuchern bepflanzt, die innerhalb weniger Jahre ein nahezu undurchdringliches Hindernis bildeten.

Unterbrochen wurde eine Landwehr an Handelsstraßen, um an dieser Stelle Kontrollen durchzuführen und Zölle zu kassieren.

Da die genauen Grenzverläufe im Mittelalter oft nicht eindeutig festgelegt waren, lagen Landwehren nicht immer an der vermeintlichen territorialen Außen-grenze. An ausgewählten Stellen dienten sie zum Schutz der Bevölkerung und deren Ländereien vor Überfällen durch Raubritter. Auch die Landwehr am „Höb-berg“ wurde zum Schutz der Feldgüter vor Ernte- und Viehraub errichtet.

Wald KulTour Südwestfalen



01 Karte Landwehren um Rüthen (Karte: Maßwerke – gestaltete Wissenschaft)

02 Schummerung Landwehr (Bild: Land NRW 2018 dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0))

